

## Erasmus Erfahrungsbericht Cádiz 06/07

### Land und Leute:

Als ich letztes Jahr erfuhr, dass eine Möglichkeit bestehe, in Cádiz zwei Semester zu studieren, da war meine erste Frage: Wo zum Henker liegt eigentlich Cádiz??? Und da ich diese Frage auch noch oft genug von Verwandten und Bekannten gestellt bekam, nachdem ich verkündet hatte dort hinzugehen, ist es denk ich ganz angebracht dieses zu beantworten:

Cádiz liegt im Südwesten von Spanien direkt am Atlantik.

Diejenigen, die in Erdkunde besser als ich aufgepasst haben werden nun wissen, dass sich dieses ca. 130.000 Einwohner große Städtchen in Andalusien befindet. Aha, Andalusien, das ist doch Flamenco und Sherry - werden die meisten jetzt sagen! Ja, das ist es. Aber natürlich noch wesentlich mehr. Andalusien und Cádiz im Speziellen ist eine sehr traditionsreiche Gegend. Die Menschen dort sind stolz auf ihrer Region. Das äußert sich nicht nur in festlichen Ritualen z.B. um die Osterzeit, sondern auch vor allem in ihrer Sprache. Das Andalusisch ist im Prinzip wie Castellano mit einem recht starken Akzent. Und davon weichen sie auch nicht ab (siehe Uni). Die Worte werden sehr schnell und genuschelt ausgesprochen, was ein Verstehen für Leute mit Schulspanischkenntnissen recht schwer macht. Ein einfaches Beispiel: Aus „Buenos dias, como estas?“ wird auf Andalusisch etwa „ Buendia, comotsa?“. Aber wenn man die Menschen dort versteht, dann kann man alle spanischen Dialekte verstehen.

Wenn man freundlich ist und auf die Menschen zu geht, dann geben sie sich auch Mühe und erklären einem alles dreimal mit viel Körpereinsatz, wodurch man am Schluss meistens wenigstens den Kontext versteht. Auf ihren Akzent verzichten sie jedoch nicht. Und auch die Bitte nach langsameren Sprechen führt in der Regel nur dazu, dass sie noch lauter reden (was sie eh schon tun).

Die Mehrheit der Gaditanos (wie die Einwohner Cádiz' genannt werden) freut sich, wenn sie merken, dass ein „guiri“ (wie die Ausländer etwas abwertend in Spanien genannt werden) sich bemüht ihre Sprache zu erlernen.

Und wenn man sich erstmal mit Spaniern angefreundet hat, sind sie so ziemlich die herzlichsten Menschen überhaupt.

### Anreise und Unterkunft:

Dank meiner etwas chaotischen Planung bin ich letztes Jahr Mitte September mit recht rudimentären Sprachkenntnissen in das ca 30 km entfernte Jerez angekommen. Dort befindet sich nämlich der nächste Flughafen, der übrigens von Condor, Air-Berlin und Ryanair angeflogen wird. Von dort aus fährt normalerweise jede Stunde ein Bus (Fahrtkosten 2,85€) nach Cádiz. Da mich allerdings die Dame an der Information falsch beraten hatte, nahm ich mir ein Taxi - was mich schlappe 45€ gekostet hat!

Nach ca. fünf Stunden Suche in der Altstadt hatte ich dann auch endlich ein Bett in einem acht-Bett-Zimmer in einem recht einfachen Hostel namens Argentina gefunden. Von dort aus habe ich mich dann gleich am nächsten Tag mit einer Französin, die ich dort kennengelernt hatte, auf Wohnungssuche gemacht. Einen Tag später hatten wir eine, was ich allerdings den hervorragenden Spanischkenntnissen besagter Französin zu verdanken hatte. Da die Vermieter sehr kulant waren, konnten wir schon drei Tage später (statt wie eigentlich vertraglich abgemacht ab ersten Oktober) dort einziehen. Die Mieten sind je nach Lage der Wohnung (also ob Alt- oder Neustadtgebiet) sehr unterschiedlich. Ich habe 170 € für mein Zimmer bezahlt, manche Bekannte allerdings auch 250 €.

Die Wohnungen sind normalerweise schon komplett möbliert. Wärme- und Schallisolierung sind allerdings in der Regel nicht vorhanden. Auch Heizungen kennt man dort nicht. Was im Winter sehr unangenehm werden kann, da es auch in Cádiz um diese Zeit (zumindest nachts) bis an die Null Grad werden kann.

Wer mit den spanischen Gebräuchen nicht so vertraut ist, dem möchte ich hier grob die größten Unterschiede nennen:

- Grundsätzlich haben alle Geschäfte (außer den ganz großen Supermarktketten) von 14.00 bis 17.00 Uhr geschlossen (Siesta nennt sich das Ganze).
- Spanier sind ein lautes Völkchen. So etwas wie Ruhestörung kennt man da nicht - egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Aber man gewöhnt sich dran.
- Spanier haben ein anderes Verhältnis zur Umwelt. Dort ist es normal, seinen Müll auf den Boden fallen zu lassen. Die Straßen werden deshalb auch jede Nacht geputzt.
- Generell wird in Spanien (vor allem in Andalusien) nichts überstürzt. Tranquilo lautet die Devise. Auch die Worte „Mañana, mañana“ hört man oft genug, wenn man irgendwelche Dinge kaufen, abholen oder bestellen möchte.

Studienmöglichkeiten, Uni und Betreuung:

Die Universität Cádiz ist eine recht junge Uni (so um die 30 Jahre alt, wenn ich mich recht erinnere). Generell kann man dort fast alles studieren. Angefangen von Medizin über BWL bis hin zu Maschinenbau. Einen Campus gibt es nicht. Die Gebäude sind über die ganze Altstadt verteilt, aber auch teilweise in der Neustadt (Medizin), Puerto Real (ein Nachbarort) und sogar Jerez (Jura) anzufinden. Es lohnt sich auf jeden Fall vor dem Beginn des Semesters (also ab Mitte September) einen Intensiv-Sprachkurs zu absolvieren (Kosten 165 €) und evtl. auch noch während des Semesters (Kosten 130 €, wenn ich mich richtig erinnere). Die Sprachkurse sind in sechs verschiedenen Niveaus eingeteilt von A1 (Anfängerkurs für Leute mit wenig bis keinen Vorkenntnissen) bis hin zu C2 (fließendes Spanisch vorausgesetzt). Ich habe zwei Kurse besucht, A1 und B1 und es nicht bereut. Da man so neben dem Spanisch auch noch eine Menge Erasmusstudenten kennenlernt. Aber Vorsicht, geschätzte 50% der Erasmustudenten in Cádiz sind Deutsche. Wer also den Kontakt mit deutsch-sprachigen Studenten vermeiden will, der sollte sich das mit dem Kurs nochmal überlegen. Komplett vermeiden lässt sich diese Begegnung aber nicht!

Für mich als Maschinenbauer war die Uni Cádiz sicher nicht die geeignetste Hochschule, da man dort außer in reiner Mechanik nur den Bachelor studieren kann. Meine Vertiefungsrichtung (Mechatronik) ist abgesehen davon auch nicht vorhanden. Folglich habe ich in zwei Semestern gerade mal vier Maschinenbau-Vorlesungen angehört. Der Rest setzte sich aus BWL-, Medizin und Informatik-Kursen zusammen. Schließlich muss man ja eine gewisse Anzahl ECTS-Punkte belegen.

Obwohl ich für meine Klausuren gelernt habe, habe ich nicht alle bestehen können. Die Sprachbarriere ist halt doch nicht zu unterschätzen.

Mit den Professoren habe ich sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Die meisten haben sich sehr gefreut, dass ein ausländischer Student an ihren Kursen teilnimmt. Einer jedoch gab mir zu verstehen, als ich ihm höflich erklärte, dass ich ihn auf Grund seines extremen andalusischen Dialekts nicht verstehen würde, dass das mein Problem sei. Aber das war wie gesagt die Ausnahme. Generell sprachen aber alle Profs mit starkem Akzent, wodurch man sich öfter mal stark an den Film „L'Auberge Espagnole“ erinnert vorkommt. Ich möchte nicht überheblich klingen, aber ich hatte schon das Gefühl, dass das Niveau (zumindest im Maschinenbau) ein Stück niedriger, als in Karlsruhe ist.

Die Betreuung war wie schon oben erwähnt sehr unterschiedlich. In den Sprachkursen haben sich die Lehrer jedoch sehr viel Zeit für einen genommen und die Dinge auch zehnmal erklärt. Mein Koordinator war auch sehr geduldig mit mir. Abgesehen davon sprach er ausgezeichnet Deutsch, was einem Erklärungen wesentlich leichter gemacht haben.

Eine große Hilfe gleich zu Anfang war, dass die Dame an der Sprachkursanmeldung Deutsche ist.

Insgesamt kann ich auf ein wunderschönes, interessantes Jahr mit vielen netten, offenen Menschen aus der ganzen Welt zurückschauen, das ich auf keinen Fall missen möchte! Ich kann also nur jedem raten: Mach ein Auslandsjahr, es lohnt sich!

Aber Vorsicht: Man kann sich sehr schnell in Cádiz verlieben, was einem die Rückkehr sehr schwer macht!